

Stolper Post.

25. Jahrgang.

Stolz, 3. September 1901.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Theil: Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenthail: Franz Faust in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Votenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Mitstreiter“ Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Votenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 R. 5 Pfg.

Einschaltungspreis für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 30 Pfg.

Der neue Etat.

Ende August läuft die Frist ab, bis zu der die preussischen Ressortminister ihren Mehrbedarf für das Jahr 1902 bei dem Finanzminister anmelden können, und es beginnt die Periode der Etatsaufstellung. Diese wird sich in dem laufenden Jahre unter wesentlich anderen Verhältnissen vollziehen als in den Vorjahren. Bei Aufstellung des Etats für 1900 konnte mit einer Einnahmevermehrung von rund 146 Mill. Mark, bei der Aufstellung des Staatshaushaltsplanes von 1901 sogar mit einer solchen von rund 177 Mill. Mark gerechnet werden. Von der Annahme einer entsprechenden Vermehrung der Deckungsmittel für den Bedarf des Jahres 1902 kann aber nicht entfernt die Rede sein. So beruht u. A. die Einstellung einer Mehrerinahme aus den Eisenbahnen von 77 Mill. in den Etat des laufenden Jahres auf der Voraussetzung, daß die Verkehrssteuern gegenüber dem rechnungsmäßigen Ertrage des Jahres 1899 von Jahr zu Jahr um 4 Prozent steigen würden. Der Etatsaufstellung für 1902 liegt nach alter Uebung das Iftergebnis des Jahres 1900 zu Grunde. Außerdem werden die Verkehrsverhältnisse und Verkehrssteuern der bereits abgelaufenen Monate des laufenden Jahres mit berücksichtigt. In den vier Monaten dieses Jahres, für welche die Verkehrssteuern bereits bekannt sind, weisen diese aber gegen das Vorjahr keine Vermehrungen, vielmehr einen, wenn auch nicht erheblichen Rückgang auf. Ferner ist in dem Etat des laufenden Jahres der Betrag der Einkommensteuer um 15 Mill. Mark höher als für das Vorjahr veranschlagt. Diese Veranschlagung beruht auf dem Umstande, daß der Veranlagung für das laufende Jahr der Durchschnitt der Jahre 1898, 1899 und 1900 zu Grunde zu legen war, von denen die ersten beiden ganz besonders reiche Jahre waren und auch das letzte nur zum Theil unter dem Zeichen des Rückganges stand. Der Veranlagung für 1902 ist aber der Durchschnitt der Jahre 1899, 1900 und 1901 zu Grunde zu legen, von denen zwar das erste noch in die Zeit der industriellen und kommerziellen Hochkonjunktur fällt, das letzte aber schon ganz in die Zeit stark rückgängiger Konjunktur. Wird man daher für 1902 schon mit einer beträchtlich minder günstigen Gestaltung der preussischen Staatseinnahmen zu rechnen haben, so werden die Deckungsmittel für den eigenen Bedarf Preußens sicher auch noch durch eine ungünstige Gestaltung des finanziellen Verhältnisses zum Reiche geschmälert werden. Während bei dem Etat des laufenden Jahres es einer Einstellung zur Bestreitung von durch Ueberweisungen nicht gedeckten Matricularumlagen nicht bedurfte, wird für 1902 eine sehr beträchtliche Summe für diesen Zweck vorzusehen sein. Es unterliegt hiernach keinem Zweifel, daß bei der Etatsaufstellung für 1902 mit ungleich knapperen Mitteln als in den Vorjahren zu wirtschaften sein wird und daß es einer sehr sorgfältigen Prüfung und Sondernung der von den einzelnen Ressorts angemeldeten Mehrausgaben bedürfen wird, damit der preussische Staat in vollem Umfange seinen Kulturaufgaben gerecht werden kann, ohne daß das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben u. gestört wird. Für die Erreichung dieses Zieles fällt allerdings der Umstand günstig in die Waagschale, daß die Etats der letzten reichen Jahre, namentlich durch überaus hohe Bemessung des Extraordinariums, stattliche Reserven für minder günstige Zeiten enthalten, so daß auch eine beträchtlich schlechtere Gestaltung des Einnahmetats ertragen werden kann, ohne daß es an Mitteln für notwendige oder nützliche Ausgaben fehlt.

Politische Uebersicht.

Stolz, 3. September 1901.

„Zum Barenbesuch. Das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde den Baren nach der Begegnung in Danzig nach Kopenhagen zurückbegleiten und zwei Tage in Fredensborg bleiben, ist, wie wir von vornherein annehmen, vollständig unbegründet. In den Regierungskreisen Frankreichs wird vielfach über den Mangel an Begeisterung über den Barenbesuch geklagt. Es sind nicht nur die Socialisten, welche sich kühl bis ans Herz heran zeigen. So hat es z. B. die gesammte Bevölkerung von Marseille, der zweitgrößten Stadt Frankreichs abgelehnt, irgend eine Kundgebung zu Ehren des Barenbesuchs zu veranstalten. Das giebt doch zu denken.“

Vom Prinzen Tschun und der Sühnegesellschaft wird aus Basel gemeldet, daß deren gesamtes Gepäck, das sich bisher in den der Gesandtschaft zur Verfügung gestellten Salonwagen befunden hatte, in das Hotel zu den Drei Königen geschafft worden ist. Der Telegammelaustausch zwischen Peking und Basel scheint nun endlich zum Ziel geführt zu haben und die Entscheidung unmittelbar bevorzusehen. — Wie der „Times“ aus Shanghai gemeldet wird sind die Bestrafungen der Schuldigen an den Christenmorden in der Provinz Chuchan nunmehr verhängt und zum Theil auch bereits vollstreckt worden. Der Hauptmann, der die Wache hatte, wurde hingerichtet, 24 andere Persönlichkeiten, deren Schuld weniger groß ist, sollen gleichwohl streng bestraft werden. Die beiden Hauptschuldigen, zwei hohe Würdenträger, sind, wie in China üblich, auch in diesem Fall wieder strafflos ausgegangen. Sie brachten sich rechtzeitig in Sicherheit und sollen sich zum Kaiser Kwangsu nach Singansu begeben haben. Dort wird ihnen natürlich kein Haar gekrümmt werden. Es ist aber charakteristisch für die Lage in China, daß diejenigen Langzöpfe, die sich an den Fremden am schwersten vergangen haben, sich vertrauensvoll zum kaiserlichen Hofe begeben, an dem sie vor Strafe sicher sind. Für diese Gesellschaft ist die Prügelstrafe das einzig Richtige.“

Feldmarschall Graf Waldersee ist zu kurzem Besuch bei dem Fürsten Henden von Donnermark in Neubreda (Schlesien) eingetroffen, um der Jagd obzuliegen. Von hier reist er nach Barchesgaden in Oberbayern. Wie es heißt, wird der Marschall dem Kaisermandöver nicht beiwohnen.“

Die mehrfach abgeänderten Flotten-Kaisermandöver, die in den Küstengewässern Ost- und Westpreußens abgehalten werden, kommen nach folgendem, jetzt feststehenden Programm zur Ausführung. Für die Tage vom 10. bis 14. September wird sich der Kaiser auf der Uebungsflotte einschiffen und die Funktionen des Flottenchefs übernehmen. Abdann nimmt die Flotte noch bis zum 18. an den Manövern der Armee theil. Die Landungsübungen in der Danziger Bucht sind ausgefallen, dagegen werden sie an der Mündung der alten Weichsel zur Ausführung kommen, da auch hier die Entscheidung der beiden gegen einander operirenden Armeekorps fällt. — In der eben erfolgten Entwendung des Verschlußstückes von einem Geschütz beim 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment in Potsdam wird dem „Berl. Tagbl.“ von militärischer Seite mitgetheilt, daß, wenn es sich dabei um den Plan handeln sollte,

ein „militärisches Geheimniß“ an das Ausland zu verrathen, die Spitzbuben damit wohl kein gutes Geschäft machen würden. Die Konstruktion ist nirgends mehr ein Geheimniß; nach vollständiger Einführung des Geschützes M. 96 ist davon in militärischen Fachblättern und auch im Buchhandel eine genaue Beschreibung erschienen.“

Auf unserem Linien Schiff „Kaiser Wilhelm der Große“ riß in dem einen der Heizräume bei einem neuangestrichenen Kessel bei 6 Kg Druck das Hauptdampferohr. Verunglückt ist erfreulicherweise Niemand. Der Schaden wird sofort in Kiel repariert. Das Schiff nimmt an dem Wanderver auch fernermhin theil. — Die ungewöhnlich starke Bewegung von Eisbergen im nordatlantischen Ozean dauert fort und nimmt sogar zu. So berichtet der englische Dampfer „Memnon“, daß er über 100 Eisbergen begegnet sei, darunter solchen von ungeheurer Höhe.“

Unsere Herbstübungsflotte ist Sonnabend Mittag wieder im Kieler Hafen eingetroffen und hat Kohlen übernommen. Abends fand zu Ehren der aus China heimgekehrten Schiffbesatzungen ein großer Lampioncorso statt, an dem Hunderte von Booten theilnahmen. Am Montag wurde der geschäftsmäßige Marsch nach Danzig angetreten. — Das Offizierskorps des in San Sebastian angekommenen deutschen Schulschiffes „Stein“ wurde am Sonnabend der Königin-Regentin von Spanien vorgestellt. Zu Ehren der Besatzung finden verschiedene Festlichkeiten statt, auch ein Stiergefecht. — Der Chef des deutschen Kreuzergeschwaders in Ostasien Vizeadmiral Bendemann zieht die Schiffe wieder in den chinesischen Gewässern zusammen. Das Flaggschiff „Fürst Bismarck“, der Kreuzer „Geier“, das Kanonenboot „Jaguar“, die Torpedoboote „S 91“ und „S 92“, die an der japanischen Küste kreuzten, befinden sich mit Ausnahme eines Torpedobootes auf der Rückfahrt nach China.“

Einen Antrag auf Abänderung der Militärfeststrafgerichtsordnung beabsichtigen die Socialdemokraten aus Anlaß des Urtheils des Oberkriegsgerichts in Gumbinnen im Reichstage einzubringen, sobald dieser seine Beratungen wieder aufgenommen haben wird. Da dies Militärstrafverfahren erst ganz neuerdings einer tief eingreifenden Reform unterzogen worden ist, so ist es natürlich vollkommen ausgeschlossen, daß die Regierung schon jetzt wieder, an eine Abänderung des unter großen Schwierigkeiten zu Stande gebrachten militärischen Gerichtsordnung herangeht. Das wissen auch die Socialdemokraten ganz genau. Wenn sie ihren absolut ausichtslosen Antrag ungeachtet dessen doch anbringen, so leitet sie selbstverständlich nur die Absicht, bei dieser schönen Gelegenheit unter dem Schutze der Indemnität einige Reden gegen den Militarismus zum Fenster hinaus zu halten. Da Herr Bebel schwerlich noch viel Neues an Schmähungen zu sagen hat, so werden diese Reden allerdings das eine Gute haben, keinerlei Ueberraschungen zu bringen.“

Ueber das Verhältniß der Polizei zur Vesthetik hat sich das Berliner Kammergericht in einem von der deutschen Juristenzeitung veröffentlichten Urtheil ausgesprochen. Zum Schutze des ästhetischen Genusses, den die schönen Landschaftsbilder des Rhein- und Ahrthales den Reisenden bieten, war für den Kreis Hürweiler eine Polizeiverordnung erlassen worden, wonach die Anbringung von Reklameschildern wöllen wir nicht erst Onkel und Tante Holmers ins Geheimniß ziehen?“

„Deine Mutter muß es zuerst wissen, und kein anderer als ich darf es ihr sagen.“

„Aber gleich?“

„Ja gleich! Mir ist jede Heimlichkeit ein Gräuel. Sei ruhig und zuversichtlich, mein Herz! Wir sind in unserem Recht, und Deine Mutter kann unser Glück nur verzögern, nicht verbieten! Geduld und Muth, damit kommen wir sicher ans Ziel!“

„Ich habe beides“, sagte sie leise, „und doch ist mir sehr bang. Lieber, sei ein bißchen nachsichtig mit Mutty — sei gut — willst Du?“

„Ich werde an Dich denken und mein Bestes thun.“ Damit trennten sie sich. Susy, trotz des jubelnden Glücks im Herzen, mit dem bestimmten Vorgefühl, daß dieser Tag nicht so sonnig enden werde, wie er begonnen.“

Die Zusammenkunft des Doktors und Frau Annas war kurz, aber entscheidend. Sie war in etwas gereizter Stimmung, denn die Versammlung am Vormittag war verlaufen wie alle früheren. Man hatte ihr Artigkeiten gesagt, und der Oberpräsident ihr im Namen der Verwaltung seinen Dank ausgesprochen. Das war alles! Sie wollte ihre Enttäuschung verbergen, aber ihre Hausgenossen, namentlich Susy, spürten sie doch. Auch der Doktor fühlte, daß er keine glückliche Stunde getroffen, als er nach vorheriger Anmeldung zu ihr ins Wohnzimmer trat. Sie war allein und schien vorauszuahnen, daß es sich um einen Abschiedsbuch handele. Sie stand auf und kam ihm ein paar Schritte entgegen, ihm war, als wehe ihn scharfe Eiskluft an.

„Sie reifen? — gestatten Sie mir, Ihnen besten Erfolg zu wünschen.“

„Ja, ich reife, gnädige Frau — aber es ist nicht deshalb, daß ich mir erlaube, Sie aufzusuchen.“

In seiner Stimme lag etwas, das sie veranlaßte, ihm überaus ins Gesicht zu sehen, ein sehr ausdrucksfähiges Gesicht, lähn, unerforschend, kalblütig. Sie überkam etwas wie Schreck, eine Ahnung geht ihr auf, daß sie diesem Mann nicht richtig tagiert hat. Dieser Mann hat Bedeutung, es geht ein freier starker Zug durch sein Leben. Sie sitzen sich gegenüber, seine Augen, die etwas Herrschendes haben, heften sich fest in die ihren.

„Gnädige Frau, ich komme als Bittender zu Ihnen. Ich liebe Ihre Tochter, und sie erwidert meine Liebe. Ich bitte Sie um ihre Hand.“

Nachdruck verboten.

Nach schwerem Kampfe.

Erzählung von Hans Warring.

9. Fortsetzung.

„Und nun“, sagte er, als er ihr liebes, tief erglöhendes Gesicht aus seinen Händen, die es umschlossen gehalten hatten, wieder frei ließ, „nun zeige mir, was Du an jenem denkwürdigen Tage in Dein Buch gezeichnet hast!“

Sie blätterte in dem Buch und schob es ihm dann aufgeschlagen hin.

„Das soll ich sein?“ fragte er, von der Zeichnung in ihre strahlenden Augen blickend.

„Ja, das bist Du“, sagte sie nickend. „So erscheinst Du mir und so stellte ich Dich dar: ein junger Eichenstamm, voll Kraft, stolz und schlank emporgewachsen. Volles, junges Sommerlaub — ist die Farbe nicht gut getroffen, frisch und voll Saft? — doch über anderes Gewächs auftragend — der Wipfel in den Wolken! — Siehst Du — das bist Du!“

Er hörte voll Entzücken ihrem Blaubern zu und konnte seinen Blick von ihrem belebten Antlitz nicht losreißen.

„Ich habe noch mehr solche Gedendblätter“, fuhr sie eifrig fort. „Sieh hier die weißen Rosen und das Datum: 25. 12. Da warst du mir vorgestellt worden. Aber wir hatten kein Wort gesprochen. Du tanztest nicht und sahst blaß und ernst aus.“

Zum Rottlilou tratst Du mit der schönen Frau des Professor Breuer an. Sie war sehr lebhaft und sprach und lachte viel. Dann kam die Tour mit den Blumen und den Orangen. Ich dachte: er wird die Blumen seiner Tänzerin, der schönen lebhaften Frau seines Kollegen, geben, aber Du thatst es nicht. Du wähltest langsam einen Strauß aus — den schönsten, der da war: weiße Rosen — und ohne einen Blick in die Runde zu thun, kamst Du rasch auf mich zu und gabst sie mir. Und dann tanztest Du dreimal mit mir herum, — Walzer! Wie gut Du tanztest!“

„Und dies sind die weißen Rosen?“ Bei allen diesen kleinen und unschuldigen Zeichen ihrer Liebe war ihm eine Kühlung überkommen, gegen die er vergebens ankämpfte. „O Du mein liebes Herz, wie soll ich Dir danken für Deine schöne, große, unverdiente Liebe!“ murmelte er.

„Danke! Sie ist ja mein Glück, mein unverdientes Glück, für das ich Dir dankbar zu sein habe!“

„Und was hast Du mir sonst zu zeigen?“

„Nur noch ein paar Blätter, — aber lassen wir die — nur diesen Weichenstrauß sollst Du noch sehen. Da steht: 20. 3. Das war der Tag als Du meinem kleinen Vetter die verletzte Hand verbandest. Ich half dabei, und dann theilte ich die Weichen zwischen Dir und ihm. Erinnerst Du Dich?“

„Gewiß, das vergesse ich nicht!“

„Und doch fing mein Leid mit dem Tage an. Du wolltest nichts von mir wissen!“

Er nickte.

„Ich mied Dich, denn die Art Deiner Mutter hatte mich tief verletzt. Aber Deine Weichen liebte ich — ich wurde sogar ein bißchen sentimental. Fast schäme ich mich, es zu gestehen; ich habe mir ein paar derselben zum ewigen Andenken aufgehoben.“

„Hast Du? O, wie mich das freut! Bestehst Du sie noch?“

Er nickte und langte aus der Brusttasche seines Rockes ein zierliches kleines Notizbuch hervor, zugleich Portefeuille und Visitenkarten-Tasche. In einem Seitenbehälter desselben lagen in Seidenpapier gewickelt ein paar vertraute Weichen.

„Siehst Du, ich habe auch meine Gedendzeichen!“ sagte er. „Ja — und was für ein hübsches kleines Buch! Wie sein es nach Buchten riecht! — Aber nichts darin? Hier müßte eigentlich ein Bild stehen — warum ist der Ausschnitt leer?“

„Was für ein Bild sollte ich wohl dahinein gethan haben?“

„Was für eins? — O, das Bild Deiner Mutter!“

Ein Schatten ging über sein Gesicht.

„Ich mag nichts!“ sagte er hart, nur deine Weichen!“

Er steckte das Buch ein und stand auf. Das Mädchen erschraf. Da hatte sie unwissentlich eine schmerzhaft, noch nicht ganz vernarbte Wunde berührt. Wie hart und rauhe seine Stimme geklungen hatte! Sie mußte an einen Ausspruch ihrer Tante Marie Holmers denken: „Jeder Mann ist zu Zeiten rücksichtslos und rauhe — und die Westen oft zumeist.“ Also er auch! O, das sollte sie nicht irre machen! Er liebte sie ja — mit dieser Gewißheit ertrug sich alles leicht.

„Und nun adieu, und verzeih!“ sagte er sich verabschiedend. „Wir werden uns schwerlich vor meiner Reise wiedersehen, obgleich ich heute noch einmal herkommen werde.“

„Willst Du mit Mutter sprechen?“ fragte sie angstvoll.

„Ja, wann werde ich sie am besten treffen?“

„Ich denke, so zwischen vier und fünf! Aber lieber,

Durchgerungen.

„Dass auch mir gerade so etwas passieren muß“, polterte der Grünhofbauer...

So hat denn die Maria auf Geld und Gut verzichtet und den Mann ihrer Liebe, den Franzl, geheiratet...

Eine tödliche Epidemie suchte das abgelegene Dorf heim und warf auch den Grünhofbauer aufs Krankenlager...

Eine eigenartige „Freiheitsberaubung“ brachte die Ehefrau eines Uhrmachers zu Baden ins Gefängnis.

Wanderrede.

Wochst. A: „Mein Mann ist doch anders als andere Männer.“

Neue Nachrichten

Berlin, 2. September. Auch die „Post“ schreibt: Die Gerüchte über ein vollständiges Scheitern der Mission...

Das Bureau Herold meldet aus Basel: Das erwartete Telegramm aus Peking an den Prinzen Tschun ist eingetroffen...

Der „Volksztg.“ berichtet man aus Basel: Am 28. August machte Baron P. v. Bülow, der erblindete und schwer leidende Bruder des Reichskanzlers...

Ein Telegramm des Wolffschen Bureaus aus Basel lautet: Prinz Tschun reist heute Abend 11 Uhr mittels Sonderzuges nach Berlin ab.

Der Kaiser hielt heute an Stelle der Herbstparade eine große Gefechtsübung mit fast allen Truppenteilen des Gardacorps und dem Infanterie-Regiment Nr. 8...

Der preussische Minister des Inneren hat eine Verfügung erlassen, die fortan Wettfahrten mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen verbietet.

Kiel, 2. September. Der Panzer „Bader“, dessen Anterlichmaschine durch Bruch eines Kammrades unbrauchbar geworden war...

Paris, 2. September. Der Minister des Auswärtigen Delcasse hatte heute Vormittag eine lange Unterredung mit dem bisherigen Botschafter in Konstantinopel...

Rom, 2. September. Der Vatican soll telegraphische Nachrichten aus China erhalten haben, wonach ganz Peking sich in Aufruhr befindet...

Helsingör, 2. September. Die russische Kaiserjacht „Standart“ ist heute Nachmittags 2 Uhr hier eingetroffen...

Telegramme der „Stolper Post“. Berlin, 3. September. (Wolffs Bureau.) Die hier erscheinende ostasiatische Korrespondenz meldet...

Wissingen, 3. September. (Wolffs Bureau.) Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und hat die Reise nach Bonn fortgesetzt.

Málaga, 3. September. (Wolffs Bureau.) Ein heftiger Brand zerstörte heute Vormittag das Gebäude des hiesigen deutschen Consulats.

London, 3. September. (Wolffs Bureau.) Der letzte Kommandant von Johannesburg, Dr. Krause, wurde in London wegen Spionage verhaftet.

Getreidepreisausschreibung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 2. September 1901 wurden nachstehenden Feuertreu: Stolz: Weizen 160, Roggen 130, Gerste ...

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne incl. Fracht Joll und Speien in Newport ...

Börsenberichte.

Table with financial data including stock prices for various banks and commodities like gold and silver.

Zinssatz der Reichsbank.

Table showing interest rates for different types of bonds and currencies.

Am 4. September Sonnenaufgang 6 Uhr 7 Min. Sonnenuntergang 6 Uhr 34 Min

Stolpmünder Schiffsliste.

- List of ships including ship names, captains, and destinations like Königsberg and Stettin.

Eisenbahnfahrplan.

Table with train schedules for Stolper Kreisbahn and Stolpmünde, listing departure and arrival times.

Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabriken zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise. An Private porto u. zollfreier Versand.

Seidenstoff-Fabrik-Unlon Adolf Griedler & Co. Zürich (Schweiz.) Kgl. Hoflieferanten.

Marktberichte.

Stolper Marktpreise

Table showing market prices for various commodities like Roggen, Gerste, and Schmalz.

Samen-Bericht von J. u. P. Wiffinger.

Berlin NO., 43. 31. August 1901 Das Wetter blieb in der vergangenen Woche so trocken, daß an Säen nicht zu denken war.

Butter-Bericht

von Gustav Schulze u Sohn, Berlin, 31. August 1901. Trotz des Monatsrückes verlies das Geschäft in dieser Woche in äußerst fester Stimmung...

Stolper Kreisbahn.

Table with train schedules for Stolper Kreisbahn, listing routes and times.

Städtliche Anzeigen

St. Hilfig (Eingang Turmhöhe) Donnerstag, 5. September, Abends 8 1/2 Uhr: Blaureuz-Versammlung

Auktion.

Am Sonnabend, den 7. September Vorm. 9 Uhr werde ich wegen Verzug des Auktionshauses...

H. Fick,

vereidigter Taxator u. Sachverständiger, Auctionator. Föhlenstraße 10.

Restaurant Neuthorstr. 7. I. Znq. C. Wick empfiehlt jetzt wieder täglich reichhaltige Frühstüd- und Abendblatte als Eisbein, Kalb in Gelee, gebrat. Enten u. Föhner, Sülze | Prekops, u. a. mehr. Jeden Donnerstag Erbsensuppe mit Schweinetoopf.

10000 Str. Thomasmehl

zur Herbstlieferung, Berechnung nach citratlöslichem Gehalt, hat noch abzugeben,

Stolper landw. Consum-Verein

G. G. m. b. H.

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen hiesiger Stadt, welche das von ihnen bisher betriebene **Wandergewerbe** im nächsten Jahre fortsetzen oder ein Wandergewerbe neu beginnen wollen, müssen ihre Anträge bis zum 10. November d. Is. persönlich oder schriftlich bei der unterzeichneten Polizei-Verwaltung — Neues Rathaus Zimmer 36 — anbringen, widrigenfalls dieselben es sich selbst zuschreiben haben, wenn ihnen der Wandergewerbe- und Gewerbeschein für das Kalenderjahr 1902 erst nach Beginn des nächsten Jahres zugestellt werden kann.
Stolp, d. 30. August 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

Stolp, d. 30. August 1901.
Die Polizei-Verwaltung.

In Stolpmünde
oll das zur Konturmasse der **Wine. Brauer** gehörige **Loggierhaus** nebst **Restaurant** zum 1. October d. J. andersweitig verpachtet werden.
Nespectanten wollen sich bis zum 10. d. M. schriftlich an mich wenden.
Stolp, 3. September 1901.
Der Verwalter.
Max Feige

Freibank.
Mittwoch Vorm. 8 Uhr, Verkauf von gel. tub. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg. und minderv. Schweinefleisch à Pfd. 40 Pfg. Die Schlachthof-Verwaltung.

Theater-
Dekorationen
in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit, Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch
Vereins-Fahnen
geleitet und gemalt. Gebäude- und Decorations-fahnen, Wappenschilde, Schärpen, Ballons. Offerten nebst Zeichnungen franco. Godesberger Fahnenfabrik **Otto Müller** Godesberg am Rhein. Vertreter gesucht.

Brennholz
ungeflößt und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerhackt offeriert die **Dampfbrennholz-spalterei**
von **Decker & Blau.**
Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7. N. B. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpaden gestellt.
D. O.

Mutterboden
kann Schutzstr. 4 sogleich abgefahren werden pro Fuhr 50 resp. 75 Pfennige. Karten im Comtoir.
Gebr. Koerner, Schloßstr. 1.

Briefmarken
1000 ca. 200 Sorten 50 Pf. 3 Mauritius 9 Pf. 7 Victoria 18 Pf. Sappreislifte gratis. Porto extra. G. Zehmeyer, Nürnberg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**
Preisangebung für 1. u. 1. Briefmarken **Carl Röber, Braunschweig.**

Ausstellung orientalischer Stickereien
zum Besten **armenischer Wittwen und Waisen** am 26. und 27. September von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends in Saale des **Kaufmanns-Walldauer.**
Alle Freunde schöner orientalischer Stickereien haben hier Gelegenheit, dieselben zu besichtigen und das christliche Kultur- und Liebeswerk des Hilfsbundes zu unterstützen. Die schönen und sehr mannigfachen Handarbeiten sind von armenischen Wittwen und Waisen hergestellt. Eintritt 50 Pfg., ohne Kaufzwang. Die Karten liegen aus in den hiesigen Buchhandlungen.
Das Komitee:
Frau Oberpfarrer Bartholdy, Frau Pastor Dunkelmann,
Frl. Th. Heinemann, Frau Käthin Hasse,
Frau Geheimrath Jaekel, Frau Präsident Lippert,
Frau Bürgermeister Matthes,
Frau Oberstleutnant von Rauch,
Frau Landrath von Schmeling.
Näheres zu erfahren durch Herrn Pastor Dunkelmann.

Zu den Einsegnungen
empfehle in größter Auswahl schwarze und farbige **Kleiderstoffe**
von 50 Pfg. p. Meter an bis 5 M.
Fertige Konfirmanden-Plüze
in allen Größen und nach Maß zu bekannt billigsten Preisen
N. Simon junior,
24. Markt 24.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Coilette-Cream-Lanolin.**
Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück. Lanolin-Fabrik Martinkonfekte
Starke, einmal gebrauchte Weinfässer,
600 bis 1300 Hl. Inhalt,
sind abzulassen.
Franz Hackbarth.

Suche per sofort ev. 1. October einen unverheiratheten, nüchternen Hausdiener.
Otto Tillack.

Suche per sofort ev. 1. October einen tüchtigen zuverlässigen Kuchfütterer,
wenn möglich, mit **Hofgänger**, bei hohem Deputat und Lohn.
Frau von Tiedemann, Labehn.

Sucht zum 1. October oder später eine tüchtige Köchin
für kleinen Landhaushalt, die auch Hausarbeit und Wäsche mit übernimmt. Gehalt 200 M.
Frau von Stojentln, Schorin b. Glogow.

Bei der Provinzial-Irren-Anstalt Lauenburg i. B. sind Wärterinnenstellen
zu besetzen. Meldungen mit Zeugnissen an die Direction der Anstalt.

Gesucht zu sofort oder zum 1. October nach Groß-Rambin ein Stubenmädchen,
das auch die Wäsche versteht. Meldungen bei Frau Regierungsrath Tiede-Köslin.

Trockene Felgen u. Speichen
offerieren
Decker & Blau.

Wer Stelle sucht, verlange die „Deutsche Vakanzenpost“ Epling.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.

Grundcapital 30 Millionen Mark
Gesamtwertmöggen zu Ende 1900 113,9
Versicherte Capitalien zu Ende Juni 1901 252,1
Zertheilte Sterbecapitalien 98,4
Deutbar größte Sicherheit. Billige Prämien
Unerfährte günstige Bedingungen.
Unanfechtbarkeit und
Unerföhrbarkeit in möglichst weitem Umfange
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn
Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Auszahlung des fälligen Capitals
Dividende schon nach 2 Jahren.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist
Vertragsmäßig ausgeschloffen.
Vortheilhafte Ausstattungs- und Renten-Versicherung.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich in Stolp die **General-Agentur Georg Felge:** Die Agenturen: **A. Raddatz, Paradiesstr. H. Raddatz, Apotheker Mittelst,** sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen, in Gauenburg: **Kaufm. Paul Schlimm, pfennig, in Bütow: Kaufm. C. S. einweg, in Rummelsburg: Warszewski, in Schlawe: Kaufm. Deutschmann, in Rügenwalde: Kaufm. Rubensohn.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mark. **Baufonds am 1. Juni 1901: 261 Millionen Mark.** **Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.**
Vertr. in Stolp: **Max Kallenbach, Hospitalstr. 31 I**

Haarschmuck u. Kämmen.
darunter besonders empfehlenswert **unzerbrechliche Garantiekämme,** **Mrt. „Gloria“, „Perfektion“,**
welche innerhalb eines Jahres ersetzt werden, wenn dieselben beim Kämmen zerbrechen, von den leistungsfähigsten und ersten Fabrikanten Deutschlands empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen.

Stolp. F. Dollega, Markt 9

Zur Herbstbestellung: Ein- und mehrscharige Pflüge.
Dieselben haben vollständig sand- und staubsichere Patentnaben, wodurch dauernd sicherer Gang, geringste Abnutzung und größte Ersparnis an Schmiermaterial erzielt wird

Gegen, Walzen, Säemaschinen aller Art, u. s. w.
Ersatztheile für Becker'sche Pflüge und Maschinen halte auf Lager.
L. Hosenfeldt,
Mönchstraße 5, an der Schloßkirche.

Katalog
über Stahlwaaren, Waffen, Lederwaaren, Gold- und Silberwaaren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Fernrohre, Feldstecher, Musikwaaren, versenden gratis und franco.

Endlich ist es Erreicht!!! NEU!
ohne Strohholz, nur durch eine Drehung hat man sofort Feuer, mit unserm selbstzündenden
Taschen-Feuerzeug
Lieferung gegen Einsendung von 1.20 Mark, frei ins Haus.
Elegant vernickelt.
Sicher! leichteste Handhabung! functionirt tadellos!
Wenn nicht gefällt Betrag retour.
Kirberg & Comp.
in Foche bei Sollingen, Stahlwaarenfabrik u. Veredelungsbüro.

Theater in Stolp
Schützenhaus.
Wuster-Vorstellungen

Direction: **Max Weidlich** (ehemaliges Mitglied des Balltheaters in Berlin).
Nur 2 Abende!
Sonntag, d. 7. Septbr. 1901
Die Friedensstifter.
Lustspiel in 3 Aufzügen
Udo Ottersleben.
Sonntag, d. 8. Septbr. 1901
Ein glücklicher Familienvater.
Lustspiel in 3 Aufzügen
D. A. Görner.
Im Vorberk. Loge u. Klappstisch 1,25 M., Sperrstich 75 Pfg.
Stehplatz 50 Pfg.
An der Kasse: Loge u. Klappstisch 1,50 M., Sperrstich 1 M., Stehplatz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.
Vorv. bei Herrn Gust. Jacobssohn (Cigarrenhdlg.) u. Sonntag Nachm. von 2 Uhr ab im Schützenhause.
Außerdem Sonntag Nachmittags 4 Uhr für Kinder:

Kottappchen.
Dramatisches Kindermärchen in 3 Aufzügen.
Loge und Klappstisch 30 Pfg., Sperrstich 20 Pfg., Gallerie 10 Pfg.
Kasseneröffnung 1 Stunde vor Beginn. Erwachsene zahlen dieselben Preise.

IX. Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung 11. Octob. 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne 10 000, 8000, 5500, 6000 Mark etc.
Loose à 1 M., 11 Loose 10 M. Porto u. Liste 20 Pfg. veranlagt gegen Briefmarken

Carl Heintze,
Unter den Linden 2.
Prima oberschlesische **Heizkohlen**
Vorzügliche **Salon-Brifetts**
empfeht zu billigsten Preisen
Emil Freundlich.